

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen (RLP),
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster (NRW)
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim (Bayern)

14

2008

Sonderausgabe

Mo. 23. Mai 2008

Gesamtauflage: 3.922

Am Bienenstand

Mayen (as) Die kühle Witterung der Vorwoche (die verspäteten "Eisheiligen") weicht zum Wochenwechsel wieder fröhsommerlichen Temperaturen, mit einiger Regenwahrscheinlichkeit. Die kühlen Tage haben die Bienen nutzen können, um ihre Honigvorräte zu bearbeiten. Jetzt mit steigenden Temperaturen ist der Nektarfluss abhängig von guter Wasserverfügbarkeit der Pflanzen. Stellenweise zeigen Böden bereits Trockenrisse. Die Natur braucht dringend Regen. In Höhenlagen blüht noch der Raps, in den Niederungen geht die Blüte zu Ende. In Weinbaugebieten kann die Robinienblüte zu Trachtflügen genutzt werden; wenn nicht örtliche Unwetter die Imkerhoffnungen zunichte machen. Immer noch bestehen große Unterschiede in der Entwicklung. Auch "Alte Hasen" unter den Imkern bestätigen diese Beobachtungen. Während die Honigernte in Gang kommt, gibt es Völker am gleichen Stand, die noch nicht reif für den Honigraum sind. Wir erleben ein krasses Bienenjahr. Nur Völker mit Bienenüberschuss bringen Honig.

Löwenzahn- und Rapshonige müssen alsbald nach Trachtende geerntet werden. Es besteht Gefahr der Kristallisation in den Waben. Bei der Entnahme unbedingt auf Reife des Honigs achten. Die Zellverdeckelung sollte ganzflächig, wenigstens aber 2/3 der Wabe betragen. Der gemessene Wassergehalt muss deutlich unter 18,0 % liegen. Gemäß der Honigverordnung (HVO) lassen die

Bienen den Honig reifen. Künstliches Nachtrocknen entspricht somit nicht der Forderung des Gesetzgebers; ebenso nicht der "Guten fachlichen Praxis".

Auch Schwärmen geht weiter

Mit den steigenden Temperaturen nimmt die Schwarmtendenz in den Völkern zu. Nahrungsangebot der Natur, Temperatur, Volkszustand, Alter der Königin und Futtermittel im Kasten können sich fördernd auswirken. Brutnestkontrollen sind weiterhin sorgfältig durchzuführen.

So lange der Bautrieb wirkt, sollte er zum Ausbau von Mittelwänden und Drohnenbaurahmen genutzt werden. Es können weiterhin Mittelwände gegeben werden. Bauaktivitäten am Baurahmen sind zudem Anzeichen für fehlende Schwarmstimmung.

Nach Verdeckelung sollten die Drohnenbaurahmen zur Varroabekämpfung ausgeschnitten werden. Stichprobenweise geöffnete Zellen geben einen Eindruck vom Varroabefall. Jetzt tritt gehäuft Kalkbrut in den Völkern auf. Diese Pilzkrankung der Brut wird begünstigt durch geschwächte Völker, große Brutflächen und kühle Witterung. Entfernung der Waben mit erkrankter Brut, Einengen des Bienensitzes und Hoffen auf warmes Tracht-/Flugwetter helfen weiter. Sind Einzelvölker betroffen, kann dies ursächlich auch in den Volkseigenschaften der Königin liegen (kalkbrutanfällig, putzfaul u. a.), so dass Umweiselung Abhilfe schaffen kann. Die jetzt massenhaft schlüpfenden Jungbienen haben

Kontakt Mayen

Tel 02651-9605-0 FAX 0671-92896-101

poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de

web: www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster

Tel 0251-2376-662 FAX 0251-2376-551

imkerei@lwk.nrw.de

web: www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim

Tel 0931/9801 352 Fax 0931/9801-350

web: lwg.bayern.de/bienen

E-Mail: poststelle@lwg.bayern.de

Redaktion:

Dr. Stefan Berg (sb), Dr. Ingrid Illies (ii)

Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph

Otten (co), Dr. Friedgard Schaper (fs)

und Dr. Alfred Schulz, (as)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der

Gesamtredaktion wieder.

Der nächste Infobrief erscheint
in einer Woche

Freitag, den 30. Mai 2008.

einen hohen Verbrauch an Frischpollen. Ohne Frischpollenaufnahme können die Jungbienen keine vollwertigen Arbeiterinnen der Kolonie werden. Bei anhaltender Trockenheit besteht akute Gefahr von Pollenverstopfung mit Ausbruch der gefürchteten "Mairkrankheit". An den Folgen der Verstopfung sterben massenhaft Jungbienen (aufgetriebener Hinterleib, Krabber, sterbende Bienen, zähe Kotentleerung bei Druck auf Hinterleib). Kurzzeitige Abhilfe kann Besprühen der Stockbienen mit Wasser bringen. Erreichbare Wassertränken, vor allem natürlicher Nektarfluss, bringen die Bienen wieder ins Gleichgewicht.

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit o. Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Vorsicht - Hantaviren!

Unsichtbare Gefahr in Garten, Bienenhaus und bei Freiständen!

Veitshöchheim (fs) Wer hat es nicht schon einmal erlebt: im Bienenstand, unter dem Freiständer, im Gartenhaus in der hintersten Ecke findet sich ein altes Mäusenest. Was tun? Besen her und schnell hinaus damit. In Zukunft sollte man mit den Hinterlassenschaften von Mäusen allerdings vorsichtiger umgehen, denn sie können Hantaviren enthalten, nicht ungefährliche Krankheitserreger für den Menschen! Wenngleich die Gefahr der Infektion für alle Menschen gilt, dürften gerade Personen, die sich im Freien aufhalten, darunter auch die Imker, besonders gefährdet sein; Information ist deshalb wichtig.

Das Hantavirus kommt weltweit vor. Die Viren werden von infizierten Mäusen (vor allem die Rötelmaus, aber auch andere Arten), die selbst jedoch nicht erkranken, über Kot, Urin und Speichel ausgeschieden. Bei Kontakt mit diesen kann sich auch der Mensch infizieren, die Erreger gelangen über die Atmung, die Haut, auch kontaminierte Lebensmittel in den Organismus. Der größte Teil der Infektionen verläuft unbemerkt, da die Symptome fast nicht auffallen oder nicht zugeordnet werden können. Der Krankheitsverlauf ist ähnlich dem einer Grippe, wobei unter anderem neben Fieber auch Kopf-, Bauch- und Rückenschmerzen auftreten können, auch Blutungsneigung wird beobachtet. Schwere Infektionen führen zu Funktionsstörung, auch zum Versagen der Nieren. Die Inkubationszeit, also die Zeitspanne von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit, wird unterschiedlich, mit 12 Tagen bis 3 Wochen angegeben. Bei einem Verdacht auf Erkrankung ist unbedingt der Hausarzt aufzusuchen. Eine gezielt gegen das Virus wirkende

Therapie gibt es bisher nicht, die Behandlung richtet sich nur gegen die Symptome. Die Genesung kann sich über mehrere Wochen bis Monate hinziehen, es bleiben jedoch keine bleibenden Schäden zurück. Hantaviren sind jedoch weltweit verbreitet, in anderen Ländern können die Infektionen gefährlicher verlaufen.

Seit Einführen der Meldepflicht für Hantavirusinfektionen im Jahr 2001 sind in Bayern immer wieder Fälle einer Infektion mit diesen Viren bekannt geworden, im Jahr 2007 waren es 296 Krankheitsfälle, in Baden- Württemberg wurden in diesem Jahr bereits 700 Erkrankungen registriert! Häufungen traten in Bayern vor allem im Großraum Würzburg und Teilen des Bayerischen Waldes auf. Bundesweit ist ein Anstieg von Infektionen zu verzeichnen.

Vorsichtsmaßnahmen

Grundsätzlich: den Kontakt mit Mäusen und deren Ausscheidungen vermeiden!

Vor der Arbeit in Räumen, in denen sich Mäuse aufgehalten haben könnten, mindestens eine halbe Stunde gut lüften.

Vorsicht beim Beseitigen von Mäusenestern. Bevor Sie tote Mäuse und ihre Hinterlassenschaften beseitigen, alles mit Desinfektionsmittel (Alkohol und auch Haushaltsdesinfektionsmittel zerstören die Viren; Vorsicht, Alkohol ist feuergefährlich!) besprühen. So wird auch das Aufwirbeln von Staub vermieden. Beim Aufräumen Einweghandschuhe und Mund-/ Atemschutz (Staubmaske) tragen.

Tote Mäuse mit einem Desinfektionsmittel besprühen, in Plastiktüte verpacken, diesen Beutel in eine zweite Tüte verpacken und in

den Hausmüll geben. Wichtig: jede Tüte sorgfältig verschließen. Hände gründlich waschen.

Vorsicht beim Arbeiten im Freien, wenn Mäuse aufgescheucht werden.

In gefährdeten Bereichen (z.B. Bienenhäusern) keine offenen Lebensmittel herumliegen lassen. Keine Mäuse anlocken durch weggeworfene Essensreste.

Leere Bienenkästen verschließen (gemäß Bieneneseuchenverordnung ohnehin vorgeschrieben!). Mäusen im näheren Wohn- und Arbeitsbereich keine Gelegenheiten für Nistplätze geben, deshalb keine Ansammlungen von ungeordnetem Altmaterial, Holzstapel und ähnliches in der Nähe von Bienenständen usw. anlegen.

Häuser (Bienenhäuser und Schuppen) frei halten von Mäusen.

Weitere Informationen:

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit:

www.lgl.bayern.de/gesundheits/hantavirus.htm

Robert Koch Institut, Merkblatt: Informationsblatt zur Vermeidung von Hantavirus-Infektionen:

www.lgl.bayern.de/gesundheits/doc/merkblatt_hanta.pdf

www.cdc.gov/ncidod/diseases/hanta/hps/index.htm

und viele weitere Informationen im Internet über die Suchmaschinen unter dem Stichwort "Hantaviren".

Waagstockdaten

Gewichtsänderungen in g

	Woche bis ...	Fr 16.05.	Fr 23.05.	Woche bis ...		Fr 16.05.	Fr 23.05.
33449	Langenberg	6.300	1.500	55743	Idar-Oberstein	9.700	1.800
34431	Marsberg Meerhof	2.100	2.900	56077	Koblenz-Immendorf	23.000	300
41239	Mönchengladbach	10.200	-1.800	56332	Lehmen	16.650	7.700
41541	Dormagen	12.700	0	56472	Nisterau	4.000	4.500
41748	Viersen	11.000	2.100	56566	Heimbach-Weis	13.400	-3.000
42555	Velbert	17.500	-600	56584	Anhausen	13.000	3.600
42655	Solingen	3.300	3.600	56589	Niederbreitbach	8.100	-800
45259	Essen-Heisingen	15.500	-3.000	56727	Mayen	14.500	8.900
45478	Mülheim	11.000	9.000	56861	Reil	8.500	4.000
46145	Oberhausen	2.000	-200	57368	Altenhudem		0
47495	Rheinberg	8.300	500	57439	Attendorn Dünschede	11.000	3.500
47906	Kempen	7.600	-700	57489	Drolshagen	5.500	300
48147	Münster	2.000	0	57555	Mudersbach	2.300	-300
48612	Horstmar	14.300	3.200	57586	Weitefeld	2.100	500
51643	Gummersbach	2.600	-400	57612	Giesenhausen	7.900	2.800
52066	Aachen	5.200	1.800	57635	Weyerbusch	5.000	0
52146	Würselen	16.400	-1.300	57647	Nistertal	9.300	1.100
53783	Eitorf	13.400	-3.000	58135	Hagen	6.800	-1.100
53804	Much	14.600	-2.000	59602	Rüthen	2.500	7.500
53881	Euskirchen-Stotzheim	8.200	300	59609	Anröchte	16.200	17.200
54293	Trier	9.830	7.100	59846	Sundern	3.200	-500
54293	Trier-Biewer	22.600	-1.000	66453	Gersheim	3.200	100
54317	Korlingen	27.200	-1.500	66482	Zweibrücken	22.500	2.100
54411	Deuselbach		0	66687	Wadern	11.000	1.500
54439	Saarburg	12.800	-900	66706	Perl-Eft	2.500	6.750
54558	Strohn	11.600	6.950	66780	Eimersdorf	7.600	2.700
54597	Roth	8.000	-2.000	66862	Kindsbach	15.700	1.000
54666	Irrel	21.000	2.500	66919	Weselberg	17.200	3.800
55218	Ingelheim		11.600	66994	Dahn	1.200	1.200
55425	Waldalgesheim	6.500	1.000	67435	Neustadt/Weinstraße	200	-2.200
55546	Fürfeld	16.800	4.800	67806	Katzenbach	12.000	5.200
55571	Odernheim	15.700	1.700				
55595	Argenschwang	21.800	6.200	Mittelwert:		10.337	2.055
55606	Kirn/Nahe	7.100	5.100				